

Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (2006)

Heft: 68

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keramik-Freunde der Schweiz

Bulletin Nr. 68

November 2006



Titelseite:
Tasse aus dem 1. Brand der
Porzellanfabrik Langenthal, 17.1.1908.
Schweiz. Landesmuseum (LM 59161).

Liebe Keramik-Freunde

Seit unserer Jahresversammlung auf Schloss Mörsburg bei Winterthur ist es schon bald wieder ein halbes Jahr her. In der Zwischenzeit hat auch unsere Herbstreise nach Süddeutschland bei prächtigem Wetter und bei bester Laune stattgefunden. Von beiden Anlässen werden die Berichte im nächsten Mitteilungsblatt zu lesen sein, das nun schon länger als vorgesehen auf seine Schlussredaktion wartet. Aber es wird kommen und wird einen reich bebilderten Beitrag von Dr. Peter Ducret über das von Johannes Scheller in Schooren-Kilchberg hergestellte, bedruckte Stein-gutgeschirr bringen. Es wird die erste, grössere Arbeit zum Thema sein.

Vor 100 Jahren ist die Porzellanfabrik Langenthal gegründet worden. Das Museum Langenthal zeigt zum Jubiläum eine Ausstellung, auf die wir in diesem Bulletin besonders hinweisen. Zu den Ereignissen des vergangenen Sommers, die uns besonders betreffen, gehörte die im letzten Bulletin angekündigte Wiedereröffnung des Museums in Schloss Nyon mit seiner Sammlung an Nyon-Porzellan sowie die Eröffnung des Keramikmuseums Matzendorf, das nun im zum Museum umgestalteten Pfarrhof Matzendorf die Besucher erwartet.

Ort unserer nächsten Jahresversammlung wird Fribourg sein, wo im Musée d'Art et d'Histoire die Ausstellung "Freiburger Fayencen" gezeigt werden wird. Wir bitten Sie, dafür das Wochenende vom 2./3. Juni 2007 vorzumerken.

Da die einstige Freiburger Fayencemanufaktur personell eng mit dem lothringschen Raum verbunden war, wird unsere Herbstreise 2007 in eben diese Gegend führen. RS

NACHRUGE

Philippe Lambery

29. Januar 1919 – 7. Juni 2006

In unserem Bulletin 66 konnten wir die Ausstellung "Philippe Lambery, Plastiques céramiques 1970-2003" ankündigen, die im Musée Ariana in Genf bis im Februar dieses Jahres zu sehen war. Es sollte die letzte Ausstellung sein, die der Keramiker Philippe Lambery noch selbst erlebt hat; vergangenen 7. Juni hat er "die sichtbare Welt" verlassen, wie es in der Todesanzeige hiess, mit dem Satz: "Une vie de création vouée à la recherche de la beauté, emplie de rigueur aussi bien que de bonté s'achève."

Philippe Lambery hinterlässt ein Werk, das im Umfeld der schweizerischen, ja europäischen Keramik Massstäbe setzte und weiterhin Massstäbe setzen wird. Der Weg, den er ging, war der eines unablässigen Suchenden. Er führte vom Keramikmaler im Heimberg über schwierige Stufen zum Pionier und Magier der künstlerischen Steinzeug-Keramik, zum Schöpfer freier, plastischer Formen mit traumhaften, malerischen Glasurüberzügen. Als Lehrer an der "Ecole des arts décoratifs" in Genf teilte er diesen seinen Weg mit seinen Schülern, welche die moderne Keramik in der Schweiz dann entscheidend mitprägten. Einer von ihnen, Jacques Kaufmann, gedachte in der Zeitschrift "swiss ceramics" 3/06 des Meisters: "Volontiers malicieux, avec un sourire mélangé de timidité et d'audace, totalement dépourvu d'arrogance malgré la dimension reconnue de sa pensée et le statut particulier de son travail, c'est un homme dont le charme et la présence resteront gravé dans l'esprit de ceux qui ont pu partager des moments de travail, de réflexion et d'amitié avec lui."

Noch im Mai 2006 erschien ein kurzer Text von Philippe Lambery in der Broschüre, die aus Anlass der im Mai/Juni 2006 im Kunst-Raum Riehen gezeigten Ausstellung von Arbeiten des 1966 verstorbenen Keramikers Mario Mascarin publiziert wurde; der letzte Satz dieses Textes lautet: "Dans le foisonnement de la céramique contemporaine ces œuvres font

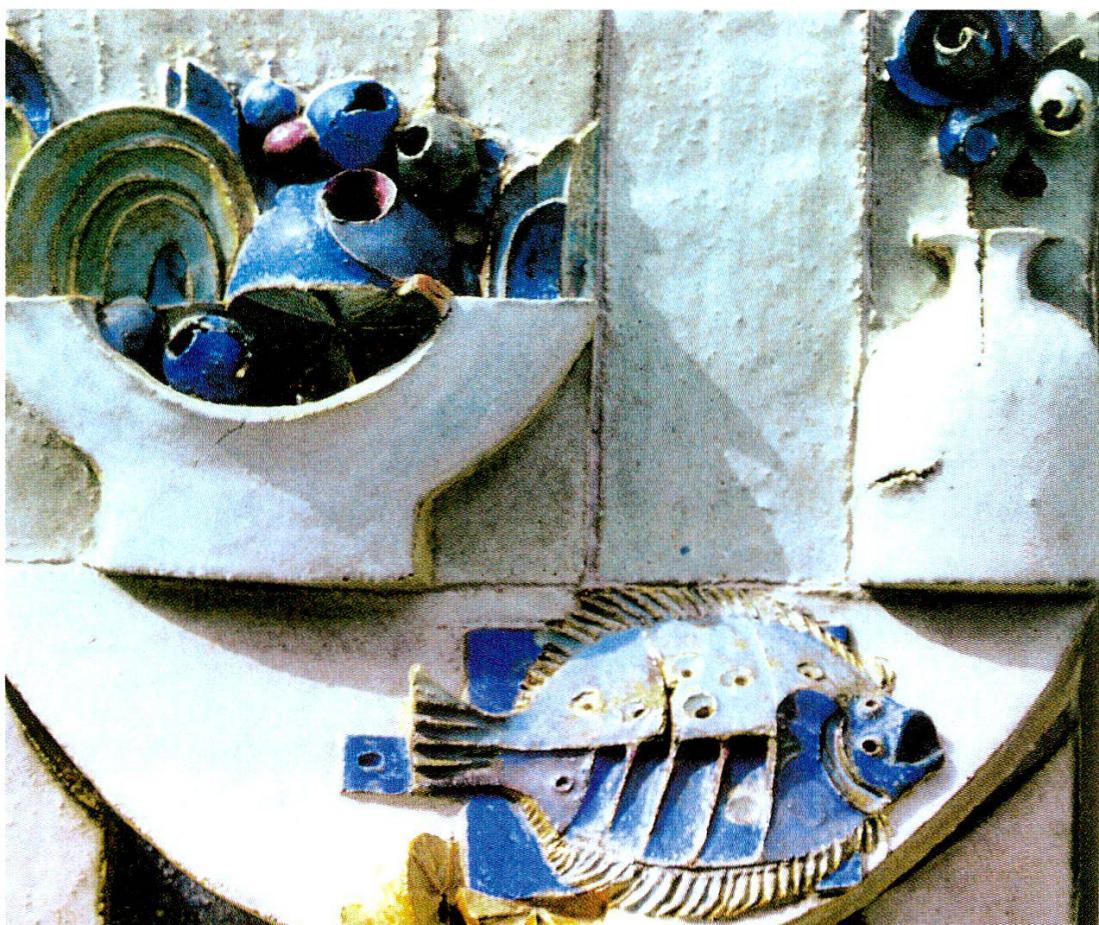
figure de rappel à l'ordre par la clarté de leur propos et la noblesse de leur présence". Es ist dies ein Satz, der auch für Lambercys eigenes Werk gilt, zu dem es den schönen Katalog "Philippe Lambercy, Céramique" gibt, der 1999 zur im Musée Ariana gezeigten Ausstellung erschienen ist. RS

Maja von Rotz-Kammer

21. Januar 1924 - 12. September 2006

Am vergangenen 12. September ist die Keramikerin Maja von Rotz-Kammer in Männedorf verstorben. Maja gehörte zum Kreis der Künstler, die an den grossen Veränderungen, die das keramische Schaffen in den Jahren 1950/70 durchmachte, entscheidend beteiligt war. Sie begegnete der Töpferei schon als kleines Mädchen bei Besuchen der Grossmutter, die im bernischen Heimberg wohnte. Zum Beruf der Keramikmalerin fand sie dann aber erst nach Abschluss der Töchterhandelsschule durch einen Stage bei Hafner Hans Mäusle in Bern und die anschliessende Lehre in der Keramischen Fachschule Bern. Es zeigte sich rasch, dass sie für den gestalterischen Umgang mit dem Werkstoff Ton eine natürliche, spontane Begabung hatte, die dazu führte, dass ihr eigentliches Wirkungsfeld die Schaffung von Reliefs und grossen Wandbildern wurde.

Seit 1958 gewann sie viele Wettbewerbe für den künstlerischen Schmuck an öffentlichen Bauten, ja sie war eine der ersten, die mit ihren Arbeiten bewirkte, dass die Keramik in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts in der Kunst am Bau eine bis dahin in der Schweiz nicht bekannte Bedeutung erlangte. Von ihrer ersten, monumentalen Keramikwand in der Schule für hauswirtschaftliche Fortbildung in Zürich-Wipkingen 1958/ 64 (3,2 x 5,9m) über die gewaltige Wand in der Kaserne Reppischtal 1986/87 (3,7 x 8,9m) bis zum Wolkenzug in der Bahnunterführung bei der Station Männedorf 2001/02 (4,2 x 33,7m) hat sie einen weiten Weg als Künstlerin zurückgelegt. Sie hat sich solch grosse Arbeiten nicht nur zugetraut, sondern war fast auf Anhieb auch in der Lage, sie erfolgreich auszuführen.



Maja von Rotz-Kammer. *Stillleben mit Fisch*. 1974. 44 x 48 cm.

Die grosse plastische Begabung Majas kam sonst vor allem in einer langen Werkreihe von kleineren Reliefs zu reicher Entfaltung. Besonders eindrücklich sind hier die Reliefs mit Stillleben, die seit 1973/74 das Thema ihres Küchentisches umkreisen. In ihnen scheint sich die Künstlerin unglaublich spontan fast uneingeschränkt mitgeteilt zu haben. Man begleitet sie in dieser Werkreihe durch die Jahrzehnte ins Alter und staunt, welch begabte und durch lebenslange Übung erfahrene Hand hier am Werk war.

Maja war seit 1951 mit dem Maler Paul von Rotz († 1999) verheiratet. Das Lebenswerk beider dokumentiert das reich bebilderte Doppelbuch: Peter Killer, Paul von Rotz; Rudolf Schnyder, Maja von Rotz-Kammer (*Verlag Vadoni, Wetzkikon 2003, ISBN-3-9522592-3-3*).

WEISSES GOLD – PORZELLAN UND LANGENTHAL

Zur Ausstellung im Museum Langenthal

1906 wurde die Porzellanfabrik Langenthal gegründet. Mit dem ersten Fabrikations-Brand am 17. Januar 1908 begann ein wichtiges Kapitel der Langenthaler Wirtschaftsgeschichte. Im Zentrum der Produktion stand von Anfang an Porzellan für Hotellerie und Privathaushalte. Die hochstehenden Produkte trugen den Namen Langenthals in die ganze Schweiz und die Welt hinaus.

Im Zentrum der Sonderausstellung im Museum steht das Porzellan, das in den letzten hundert Jahren in Langenthal produziert wurde. Erstmals wird einem breiten Publikum eine repräsentative Auswahl der Erzeugnisse aus der Langenthaler Fabrikation gezeigt.

Die Masse der im Lauf von hundert Jahren entwickelten und produzierten Formen beeindruckt. Sei es die mit Typennummern versehene Weissware oder das wertvolle, dekorierte Einzelstück: die Auswahl gibt Einblick in die Vielfalt des Langenthaler Porzellans.

Durch die seit den Dreissigerjahren immer wieder realisierten, die Produktionsabläufe dokumentierenden Filme erhalten wir nicht nur Einblick in die Porzellanfertigung, sondern auch einen Eindruck vom betrieblichen Selbstverständnis. Das umfangreiche Fotoarchiv ist ein weiteres Element, das in der Ausstellung einen wichtigen Beitrag leistet. Mit grossem Aufwand wurden der Betrieb, die Produkte sowie die Ausstellungen und Messen oft von namhaften Fotografen wie Hans Finsler und Jakob Tuggener dokumentiert.

Bis in die 1980er Jahre prägte die Arbeit in der Porzellanfabrik das Leben vieler Bewohner Langenthals und des Oberaargaus massgeblich. Als man vor hundert Jahren in Langenthal mit dem Aufbau der Porzellanfabrik begann, gab es in der Schweiz keine Spezialisten, die den anspruchsvollen technischen Herstellungsprozess beherrschten. Man war auf Fach-



Porzellanmanufaktur Langenthal. Ansetzen des Henkels an die gegossene Form. Um 1970

kräfte aus dem Ausland angewiesen. Um 1900 herrschte in der deutschen und der traditionsreichen böhmischen Porzellanindustrie eine Krise. Viele Facharbeiter entschlossen sich, das Angebot aus dem Oberaargau anzunehmen und zogen mit ihren Familien in die Schweiz. Sie waren die ersten Meister und haben auch später die Ausbildung der nachfolgenden Generationen, der ersten schweizerischen Facharbeiter, übernommen.

Um ihre ausländischen Facharbeiter gut unterbringen zu können, errichtete die Porzellanfabrik eine eigene Wohnsiedlung, ein Quartier, das im Volkmund noch heute "Böhmerwald" heisst.

Viele Erinnerungen von älteren Arbeitern, die einst zur Belegschaft der Porzellanfabrik gehörten, gehen zurück in die Zeit der Dreissiger- und Vierzigerjahre. Damals gab es viele Deutsche im Betrieb, darunter auch solche, die mit den Nationalsozialisten sympathisierten und nach dem Krieg aus der Schweiz ausgewiesen wurden.

Nach dem Krieg setzte ein starkes Wachstum ein. Die Nachfrage nach Porzellan war fast nicht mehr zu bewältigen. Große technische Neuerungen wurden an die Hand genommen. Der Betrieb wurde rationalisiert. Trotzdem brauchte es immer mehr Arbeitskräfte. Und wieder waren es Ausländer, die kamen. Zuerst aus Italien, später aus Jugoslawien. 1964 beschäftigte die Fabrik 950 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen! Gestalterisch aber wurde die Zeit nach dem Krieg bis in die Achtzigerjahre massgeblich von Fernand Renfer und seinem Sohn Pierre geprägt.

1988 kam es zur Fusion mit der Laufen Keramik AG. Damit verlor das Langenthaler Unternehmen seine Selbständigkeit. Für Langenthal war dies ein Schock. Es kam zu Entlassungen, und noch heute spricht man in Langenthal davon, was man alles hätte anders machen müssen, um die Fabrik zu retten....

1992 verblieben noch 270 Beschäftigte im Betrieb und 1993 wurde von den neuen Besitzern die Geschirrlinie "Bopla!" mit grossem Trara lanciert. Der Durchbruch aber blieb aus. "Bopla!" war eine Idee von aussen und hat wohl in vielen betrieblichen Bereichen nicht mit dem Geist der Porzellanfabrik Langenthal übereingestimmt. Heute arbeiten im Betrieb noch 30 Personen.

Die Begleitpublikation zur Ausstellung "weisses gold - porzellan und langenthal", der dieser Text entnommen ist, bietet im Übrigen eine Reihe von interessanten Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern der "Porzi" Langenthal.(Ausstellung bis 11.3.2007)

AUSSTELLUNGEN UND MUSEEN

Baden

Museum Langmatt: Max Läugers Arkadien-Keramik Garten Bau Kunst. Max Läuger (1864 – 1952) zählt zu den herausragenden Universalkünstlern des Jugendstils: er arbeitete vorwiegend mit Keramik und entwarf zugleich Mobiliar, Häuser, Gärten und sogar Stadtquartiere. Der Architekt der Villa Langmatt, Karl Moser, zog wiederholt Max Läuger bei. Dies war auch 1900/1901 für den Neubau der Langmatt der Fall, wo von Läugers wirken noch der Wandbrunnen in der Gartenveranda zeugt. Die Ausstellung wird anhand von 120 Keramiken, rund 40 Arbeiten auf Papier und einzelnen Möbeln das vielseitige Schaffen von Max Läuger darlegen. (22. 4. – 15.7 2007)

Bornholm

Art Museum, Gronbrechs Gard, Ceramics Museum Hjorts Fabrik: European Ceramic Context. – Die in unserem letzten Mitteilungsblatt angekündigte Ausstellung hat vom 8.9. – 22.10.2006 stattgefunden. Im Art Museum wurde die Ausstellung der etablierten Künstler gezeigt, im Museum der Hjorts Factory waren die "Industrial Ceramic Designers" zu sehen, in Gronbrechs Gard die "Young Ceramists" (unter 30). In der ersten Sektion war die Schweiz mit Arnold Annen und Petra Weiss vertreten, in der zweiten mit Marco Mumenthaler und Erwin Steinemann, in der dritten mit Rebecca Mäder und Maïté Gendotti. Zu jeder Sektion ist ein eigener Katalog erschienen, in dem alle Werke abgebildet sind.

Genf

Musée Ariana: L'Ariana sort de ses réserves 1. : La faïence italienne. (15.11.2006 – 12.3.2007)

Le premier volet d'une nouvelle série d'expositions thématiques centrées sur les collections du Musée Ariana est consacré à la faïence italienne, des prémisses de la majolique archaïque du Moyen Age jusqu'aux copies historiques du XIXe siècle.

La base de la collection, qui compte à ce jour 603 numéros (dont 165 pièces sont exposées en permanence) est constituée par les legs de Gustave Revilliod, fondateur du Musée Ariana, auquel se sont ajoutés au fil du temps nombre de legs d'importance inégale. A terme, l'institution envisage la publication du catalogue raisonné de la collection.

La technique de la faïence arrive en Europe à la faveur de l'invasion arabe en Espagne avant d'acquérir ses lettres de noblesse dans l'Italie de la Renaissance en prenant l'appellation de majolique. Se limitant à la palette réduite de la polychromie de grand feu, à laquelle il faut ajouter le lustre métallique, les décors de la majolique témoignent de la maîtrise éblouissante dont font preuve les peintres sur faïence: les larges décors historiés, interprétés à partir de gravures italiennes ou nordiques , s'étalent sur toute la surface des pièces alors que le répertoire décoratif se diversifie: alla porcellana, a quartieri, a fiori et frutti ou a trofei, la virtuosité et l'imagination des artistes semblent sans limites. A partir de Faenza, les centres de production se multiplient: Urbino, Deruta, Venise, Montelupo comptent parmi les plus prestigieux. A l'exception des pots et verseuses de pharmacie, la fonction de la majolique est à cette période plus ornementale qu'utilitaire: plats de montre et aiguilles prennent place sur le dressoir aux côtés de l'orfèvrerie, gages du rang social de leur propriétaire.

Au XVIIe siècle, l'arrivée de la porcelaine chinoise, importée en Europe par les marchands portugais et hollandais , provoque un bouleversement durable du monde de la faïence; le goût pour le camaïeu bleu en est la conséquence directe. L'Italie – tout en moins le Nord, le Sud demeurant fidèle au décor polychrome – ne reste pas à l'écart de cette mode et les faïences liguriennes décorées en bleu laissent transparaître cette influence orientale.

Le rayonnement du règne de Louis XIV est déterminant pour l'évolution de l'art de la table européenne: de grands services assortis sont créés pour répondre à la demande occasionnée par la généralisation du service à la française. Parallèlement, la mise au point d'une porcelaine à base de kaolin à Meissen au début du XVIIIe siècle pousse les faïenciers à élargir leur

palette grâce au décor de petit feu posé sur l'émail cuit. Au XIXe siècle enfin, le souci de perpétuer la grande tradition de la majolique conduit les faïenciers italiens à réinterpréter sans fin les formes et les décors qui ont fait la gloire de la Renaissance.

Anne Claire Schumacher

Visites publiques: les dimanches 3 décembre, 4 février, 4 mars à 11 h

Kirchberg

Atelier Galerie fabrikart: Plattform 2006. Ausstellung der besten keramischen Diplomarbeiten aus der Schweiz: Stephanie Golliard, Eva Vogelsang, Aline Rossier, Rahel Duvoisin, Céline Bulliard, Tamaiti Torlasco, Céline Dulord, Noémi Fauconnet. (bis 12. 11. 2006)

Langenthal

Museum Langenthal: weisses gold- porzellan und langenthal. Zum 100-Jahr-Jubiläum der Gründung der Porzellanfabrik Langenthal gedenkt das Museum Langenthal der Geschichte und Produktion dieses einst bedeutenden Unternehmens. (Bis 11.3.2007)

Matzendorf

Pfarrhof Matzendorf: Nach der Umgestaltung des Pfarrhofs in ein besucherfreundliches Museum wurde das Keramikmuseum Matzendorf am 30. September an seinem neuen Standort feierlich eröffnet und kann nun wieder besichtigt werden.

Öffnungszeiten: 1. Sonntag im Monat 14-16 h.

Maur

Museum in der Burg: Ausrüfer Marktschreier Strassenhändler weltweit im Bild. – Die neue Wechselausstellung in der Kunstkammer in der Burg zeigt mit 85 Exponaten, darunter 54 Originale, seltene Kernstücke der europäischen Ausrüfergrafik. Im Zentrum stehen Ausrüferfiguren von David Herrliberger, welche die Bildgattung als einziger Beitrag der Schweiz im 18. Jahrhundert mit Käufern in Zürcher und Basler Mundart vertreten. Auch wenn diese Ausstellung keine Keramik zeigt, gilt sie

doch einem Thema, das in der Porzellanplastik des 18. Jahrhunderts eine grosse Rolle spielt. (Bis 14.7.2007)

Neuchâtel

Musée d'art et d'histoire: "A faire A suivre" – Philippe Barde et Jacques Kaufmann, Chine 1998-2005, Installations. Le département des arts appliqués propose "A faire A suivre", une exposition consacrée aux travaux réalisés en Chine par deux artistes suisses, Philippe Barde et Jacques Kaufmann, céramistes de renommée internationale.

Lors de nombreux séjours en Chine, P. Barde et J. Kaufmann ont travaillé dans les régions de production céramique, à Fuping, Tangshan et Jingdezhen, en collaboration avec des manufactures et les artisan locaux. L'un et l'autre, à leur manière, revisitent divers aspects de la culture et de l'histoire chinoises, métissant leurs regards et leurs pratiques s'artistes occidentaux contemporains à des savoir-faire traditionnels ou industriels chinois actuels.

Cette nouvelle lecture de la mémoire historique, technique et industrielle de la céramique a été présentée à Canton en 2004 et à Shanghai en 2005. "A faire A suivre" propose à Neuchâtel les oeuvres exposées en Chine enrichies de nouvelles installations créées récemment en France et en Suisse. Ce travail est présenté pour la première fois en Suisse. Une publication écrite par Fabienne Pasquet accompagne cette exposition. (Bis 18.2.2007)

Nyon

Château, Musée historique de Nyon: Nach langen Restaurierungsarbeiten ist das im Schloss untergebrachte historische Museum von Nyon mit seiner schönen Porzellansammlung für Besucher wieder geöffnet.

Rueil-Malmaison

Musée national du Château de Malmaison: Dagoty à Paris, Manufacture de l'impératrice Josephine. Ausstellung mit Katalog von Régine de Plinval de Guillebon. (Bis 8.1.2007)

Sèvres

Musée national de céramique: Sèvres 1756. Jubiläumsausstellung zum Umzug der Manufaktur von Vincennes nach Sèvres vor 250 Jahren. (Bis 8.1.2007)

Dazu erschienen die Publikationen: Pierre Ennès, De Vincennes à Sèvres, l'année 1756, die den Bau der Manufaktur und die Organisation des Umzugs auf Grund der reichen Schriftquellen minutios nachzeichnet, und Yves Carlier, Le service camaïeu de Fontainebleau.

Musée national de céramique : Avant-garde et tradition du Japon. In dieser Ausstellung ist das hier abgebildete Gefäß von Takayuki Sakiyama zu sehen. (17.11.2006 – 26.2.2007)



Keramik von Takayuki Sakiyama (2004) in der Ausstellung "Avant-garde et Tradition du Japon" im Musée national de céramique, Sèvres.

Solothurn

Kunstforum, Schaalgasse 9: Xavier Toubes, Plastische Arbeiten.

Xavier Toubes wurde 1947 in La Coruña in Galizien geboren. Mit 22 zog er nach London. Nach Ausbildungen im Londoner Goldsmith College und in der Winchcomb Pottery erhielt er 1983 einen Master of Fine Arts an der Alfred University in New York. Er lehrte an der University of North Carolina, war von 1991 – 1999 Direktor des Europäischen Werkzentrums in s'Hertogenbosch und lehrt heute in Chicago. (Bis 26.11.2006)

Unterstammheim

Galerie Claudia Bollag, Kellhof 11: Keramik Sonja Duò-Meyer, Marianne Eggimann; Bilder Gaby Rüfenacht. (Bis 10.12.2006)

Zürich

Galerie Meystre, Hammerstr. 8: Ton-Klang. Giulietta Cocco. Die Kunstobjekte von Giulietta Cocco wecken Assoziationen; trommelt man sacht auf ihnen, klingen sie wie Klangschalen oder Tonxylophone. (Bis 18.11.2006)

Museum Bellerive: Jugendstil - l'air d'un temps. – Eine Ausstellung mit Stücken aus der einzigartigen Sammlung des Museums, davon die Keramik einen bedeutenden Teil darstellt. (22.7.2007 – 7.10.2007)

Museum Rietberg, Haus zum Kiel: Unter dem Titel "Blauer Lotos - weißer Drache" zeigte das Museum diesen Sommer im Haus zum Kiel eine schöne Ausstellung blau-weißer Keramik aus Asien und Europa. Die gezeigten Objekte waren zum grössten Teil Leihgaben aus dem Victoria & Albert Museum in London. Zur Ausstellung ist ein Begleitheft erschienen mit glanzvollen Illustrationen sämtlicher gezeigten Stücke. 86 Seiten, 38 Abbildungen in Farbe.

VERSCHIEDENES

Ballenberg

Am 21./22. Oktober wurde im Ballenberg "10 Jahre Kurszentrum Ballenberg" gefeiert. Seit 1996 wurden hier 1200 Kurse durchgeführt und 14'000 Teilnehmende in die Tiefen und Untiefen des Handwerks und der handwerklichen Gestaltung eingeführt.

Carouge

Die Stadt Carouge organisiert 2007 die Biennale internationale de Ceramique, diesmal mit dem Thema "Le Pichet". Die Biennale ist ein Wettbewerb, der allen offensteht. Interessenten wenden sich an die folgende Adresse: Musée de Carouge c/o Mairie de Carouge, Case postale, CH 1227 Carouge. Die Ausstellung der von einer Jury ausgewählten und prämierten Arbeiten wird vom 22.9. – 11.11.2007 im Musée de Carouge zu sehen sein.

Gordola

Töpferschule. Das Kursprogramm 2007 ist bei M. und E. Corda-Güller, via S. Gottardo 3, 6569 Gordola erhältlich.

Kaiserslautern

Im Theodor-Zink-Museum ist am 7. Oktober der Preis der Lotte Reimers-Stiftung zur Förderung der keramischen Kunst dem Keramiker Reinhold Rieckmann verliehen worden.

AUKTIONSHAUS ZOFINGEN

KLÖSTERLIGASSE 4 AG / CH 4800 ZOFINGEN
TEL 0041(0)62 / 751 63 51 FAX 0041(0)62 / 751 63 54
INFO @ AUKTIONSHAUS-ZOFINGEN.CH
WWW. AUKTIONSHAUS-ZOFINGEN.CH
MONTAG – FREITAG 10 – 12 / 14 – 16 UHR
MEHRWERTSTEUERNUMMER 257 497

AUKTIONSHAUS IST KUNSTMUSEUM SOWIE HISTORISCHES MUSEUM IN EINEM



Mit einer grossen Ausstellung startet das Auktionshaus Zofingen in die diesjährige Herbstauktion. Ab dem 18. November kann das Publikum über 3000 Antiquitäten, Sammlerobjekte sowie Gemälde und Grafiken besichtigen.

Als Highlights der bevorstehenden 36. Auktion gelangen aus einer Schweizer Hotelierfamilie mit ehemaligen Residenzen in der Zentralschweiz und in Neapel zahlreiche Möbel und Kunstgegenstände zur Auktion. Dazu zählen zum Beispiel verschiedene Napoli-Veduten, ein grosser Venezianer-Spiegel und diverse antike, italienische Kommoden, Kleinmöbel sowie italienisches Kunstgewerbe.

Auf reges Interesse stossen wird auch der handgeschriebene Gedichtband von Hermann Hesse mit zehn Aquarellen des Dichters aus dem Jahre 1933.

Mit insgesamt über 3000 angebotenen Losen ist in der Ausstellung eine interessante Palette, die vom Barock bis ins 20. Jahrhundert reicht, zu besichtigen.

Freie Besichtigung der Ausstellung:

Bis Montag, 27. November 2006.
Öffnungszeiten täglich ab 10 Uhr.

Auktion:

Freitag, 1. Dezember 2006 (9 bis ca. 22 Uhr)
Samstag, 2. Dezember 2006 (9 bis ca. 19 Uhr)

AUKTIONSVORSCHAU SCHWEIZ

Bern:

Auktionshaus Stuker:

Grosse Herbst-Auktionen

Vorbesichtigung

12. – 19. 11. 2006

Auktionen

22. – 30. 11. 2006

Zofingen:

Auktionshaus Zofingen:

Vorbesichtigung

18. – 27. 11. 2006

Auktionen

1. – 2. 12. 2006

Zürich:

Galerie Koller West:

Vorbesichtigung

25.11. – 3.12. 2006

Auktionen

4. – 9. 12. 2006

Schuler Auktionen:

Vorbesichtigung

2. – 5. 12. 2006

Auktionen

11. – 15. 12. 2006



AUKTIONSHAUS STUKER BERN



Teller, Künersberg, um 1760.

GROSSE HERBST-AUKTIONEN 2006

Mittwoch, 22. bis Mittwoch, 29. November 2006

Porzellan- und Fayencen-Auktion: Donnerstag, 23. November 2006

Ausstellung: Sonntag, 12. bis Sonntag, 19. November 2006
Täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr durchgehend geöffnet

AUKTIONSHAUS STUKER BERN

Alter Aargauerstalden 30, Tel. 031 350 80 00, Fax 031 350 80 08
www.galeriestuker.ch

AUKTIONSVORSCHAU AUSLAND:

Heidelberg:

Auktionshaus Metz:

Vorbesichtigung
Auktion

4. – 8. 12. 2006
9. 12. 2006

London:

Christie's:

Britische und kontinentale Keramik

Vorbesichtigung
Auktion

14. – 15./17. 12. 2006
18. 12. 2006

Sotheby's:

Fine British and European Ceramics and Glass
including the Fritz and Mary Biemann Collection Part 2
(German and Venetian enamelled Glass 1550-1750)

Vorbesichtigung
Auktion

17. – 20. 11. 2006
21. 11. 2006

Metz in Heidelberg

Wir bitten um Ihre Einlieferungen.



Teekanne, Frankenthal 1770

Zuschlag: 17.000,- Euro



Höfische Kommode, Abraham Roentgen, Neuwied um 1755–1760

Zuschlag: 70.000,- Euro

*Wir versteigern Kunstgegenstände aller Art.
Anruf genügt, wir kommen weltweit unverbindlich
zu Ihnen nach Hause.*

Antiquitäten METZ GmbH · Kunstauktionen

Friedrich-Ebert-Anlage 5 · D-69117 Heidelberg · Tel. 0049 6221/23571 · Fax 18 32 31
E-Mail: metz-auktion@t-online.de · www.metz-auktion.de

ADRESSENVERZEICHNIS

Vizepräsident:	Schnyder Rudolf, Prof., Dr. phil.
Präsident ad interim	8032 Zürich, Plattenstrasse 86
Ehrenpräsident:	Felber René E., Dr. med. 8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26
Kassier:	Beller Pierre Le Tronchet, F-71330 Frangy en Bresse
Sekretär:	Blättler Roland 1202 Genève, c/o Musée Ariana
Beisitzer:	Caviglia Enrico 6817 Maroggia, Via Rodari 22, CP 131
	Felber-Dätwyler Friederike 8802 Kilchberg, Weinbergstrasse 26
	Maggetti Marino, Prof. Dr. 3186 Düdingen, Lerchenweg 5
	Neumaier Sabine, c/o Galerie Koller 8031 Zürich, Hardturmstrasse 102
	Ségal Georges, Dr. phil. 4052 Basel, Hirzbodenweg 81
	Stettler Beatrice, c/o Galerie Stuker AG 3006 Bern, a. Aargauerstalden 30
	Torche-Julmy Marie-Thérèse, Dr. phil. 1700 Fribourg, Place Petit-St-Jean 11
Redaktion	Schnyder Rudolf

Werden Sie Mitglied der “Keramik-Freunde der Schweiz”

Im 1945 gegründeten Verein “Keramik-Freunde der Schweiz” finden sich Keramiksammler, Kunsthändler, Museumsdirektoren, Forscher und Kunstfreunde zusammen. Der Verein richtet sich an alle Personen, die Freude und Interesse an der Kunst der Keramik, der Kunst der vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft haben. Das gemeinsame Interesse gilt der Erforschung der schweizerischen und ausländischen Keramik von der Antike bis in unsere Tage durch Kontakte der Keramik-Freunde unter sich sowie mit Fachleuten und Antiquaren im In- und Ausland.

Der Verein gibt ein- bis zweimal jährlich ein schön gestaltetes, reich illustriertes Mitteilungsblatt mit Artikeln von namhaften Spezialisten heraus, nebst einem mehrmals jährlich erscheinenden Bulletin, das auf aktuelle Ereignisse wie Auktionen, Messen, Ausstellungen und Publikationen hinweist und über die Aktivitäten des Vereins informiert.

Jeweils im Herbst findet unter kundiger Führung eine Reise zu öffentlichen wie privaten Keramiksammlungen im Ausland statt. Anlässlich der Jahresversammlung wird ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm geboten.

Die Eintrittsgebühr für Einzelmitglieder + Ehepaare	CHF 50.-
Der Mitgliederbeitrag im Jahr	
- Einzelmitglieder Schweiz:	CHF 100.-
Ausland:	CHF 130.-
- Ehepaare Schweiz / Ausland	CHF 130.-

Dieser Jahresbeitrag bietet den Mitgliedern folgende Vorteile:

1. Kostenlose Lieferung der Bulletins und Mitteilungsblätter sowie anderer Veröffentlichungen.
2. Freier Eintritt in die auf der Mitgliedskarte verzeichneten Museen.
3. Einladungen zu Vernissagen von Keramikausstellungen.
4. Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen.

Wir bitten Sie, das nachfolgende Beitrittsgesuch in Maschinen- oder Blockschrift auszufüllen und an den Kassier zu senden.

Wir freuen uns, Sie als neues Mitglied zu begrüßen.

Keramik-Freunde der Schweiz

BEITRITTSGESUCH

Ich wünsche in die Gesellschaft der Keramik-Freunde der Schweiz aufgenommen zu werden und ersuche um Zustellung der Statuten.

Die Beitragsgebühr und den Mitgliederbeitrag werde ich auf Aufforderung hin einzahlen.

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Land: _____

Empfehlung durch: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden an:

Pierre Beller, Le Tronchet, F-71330 Frangy en Bresse

SCHULER AUKTIONEN



Meissen, Marcolini, um 1780,
Schwertermarke mit Stern, D 22,5 cm
In der Auktion vom 11. - 15. Dezember 2006

Meissen, vor 1924, Entwurf: Arthur Lange,
Formnummer T 179, Pressnummer 131, L 50 cm.
In der Auktion vom 11. - 15. Dezember 2006

Porzellan Glas Jugendstil Art Déco

Franziska Mathis
Telefon 043 399 70 31
mathis.franziska@schulerauktionen.ch

Wir führen jährlich vier Auktionen mit folgenden Sachgebieten durch:

Gemälde, Grafik und Skulpturen 16. - 20. Jh • Helvetica • Bücher
Silber • Nippesachen • Möbel • Alte Orientteppiche • Kunstgewerbe
Asiatica • Weine • Uhren • antiker und moderner Schmuck

Ihre Einlieferungen nehmen wir nach
telefonischer Voranmeldung jederzeit entgegen.
Gerne beraten wir Sie persönlich unter 043 399 70 10.

EINE WEISSE DEN HERBST
SYMBOLISIERENDE KELSTERBACH FIGUR,
CA. 1763, CARL VOGELMANN
£6 000-10 000
(CHF14 000-24 000)

Auktion
18. Dezember 2006

Vorbesichtigung in London
14.-15. Dezember
17. Dezember

Informationen
Adèle Zahn Bodmer
azahn@christies.com
+41 (0)44 268 10 16

Dominic Simpson
dsimpson@christies.com
+44 (0)20 7752 3026

Kataloge
+44 (0)20 7389 2820

London
8 King Street, St James's
SW1Y 6QT

Kataloge und Gebote
online unter christies.com



BRITISCHE UND KONTINENTALE KERAMIK

London, 18. Dezember 2006

CHRISTIE'S
SINCE 1766